

## PRAXISBLATT HOCHBEET, HÜGELBEET UND TISCHBEET

Wenn Menschen sich nicht mehr bücken können oder im Rollstuhl sitzen, eignen sich Hoch- und Tischbeete für die Gartenarbeit. Hochbeete sind meistens einfache mit Erde gefüllte Kästen, die es außerdem ermöglichen, auch Flächen zum Gärtnern zu nutzen, die nährstoffarm oder aus anderen Gründen nicht geeignet sind. Hügelbeete sind Hochbeete ohne Einfassung. Da sie schräg abfallend sind, bieten sie rund ein Drittel mehr Anbaufläche als Flach- oder Hochbeete. Tischbeete haben ein Gestell, sodass sie mit einem Rollstuhl unterfahren werden können, d.h. die Beine sind unterhalb des Beetes. Das ist angenehm, weil die Arbeiten in gerader Oberkörperhaltung ausgeführt werden können. Für RollstuhlfahrerInnen, die aufstehen können, ist natürlich auch das Hochbeet gut geeignet. Es hat den Vorteil, dass es stabiler ist als das Tischbeet und man sich daran festhalten und anlehnen kann.

### Bauanleitung für ein einfaches Hochbeet

Ein Hochbeet kann sehr gut auf gefliesten oder gepflasterten Untergrund angelegt werden. Es gibt zwar fertige Hochbeete zu kaufen, doch ist der Eigenbau recht einfach: Die Beet-Umrandung kann z.B. aus Rundhölzern bestehen. Für die Auskleidung der Innenwände eignet sich Teichfolie sehr gut. Der Boden sollte mit Hasendraht gegen Mäuse und andere Kleintiere ausgelegt werden. Darauf kann dann reine Erde gefüllt werden oder aber speziell geschichtete Materialien. Dazu füllt man zunächst groben Baum- und Strauchschnitt ein, darüber eine Schicht Grünabfälle, Laub und gehäckselten Strauchschnitt. Die letzte Schicht besteht aus Gartenerde und Kompost.

Tipp: Werden die Hochbeete wie Hügelbeete aus Schichten verschiedener organischer Materialien aufgebaut, reift das angebaute Gemüse durch den Verrottungsprozess schneller.

### Weitere Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hochbeet>

<http://www.gartensaison.de/html/hochbeet-bauen.htm>

[www.hausgarten.net/gartenformen/innenhof-vorgarten/hochbeet-anlegen.html](http://www.hausgarten.net/gartenformen/innenhof-vorgarten/hochbeet-anlegen.html)

<http://magazin.gartenzeitung.com/Der-Nutzgarten/Hochbeet-Anleitung-Bauanleitung.html>



Hochbeet im Generationengarten München-Milbertshofen, Foto: Gudrun Walesch



Hochbeete mit Weidenumfassung im Interkulturellen Gemeinschaftsgarten in Salzburg, Foto: Gudrun Walesch

## Anlegen eines Hügelbeets

Im [Interkulturellen Garten Bunte Beete](#) in Berlin Kreuzberg und im [Interkulturellen Garten Coswig](#) haben die GärtnerInnen Hügelbeete angelegt.

Jürgen Kuhr, Mitglied des Gartens in Kreuzberg hat einen Praxisleitfaden mit vielen Bildern erarbeitet und stellt sein Wissen dem Netzwerk Interkulturelle Gärten zur Verfügung: [Hügelbeetanlage.pdf](#)

Cornelia Obst, Initiatorin und Koordinatorin des Interkulturellen Gartens Coswig beschreibt, wie das Hügelbeet entstand und was alles Verwendung fand: [Erfahrungsbericht Coswig](#)



Hügelbeet im Interkulturellen Garten Coswig  
Foto: Cornelia Obst

## Bauanleitung für ein einfaches Tischbeet

In den Boden einer Plastikwanne, z.B. Mörtelwanne (gibt es u.a. im Baumarkt), werden Löcher gebohrt und um die Wanne herum ein Gestell aus Holz oder auch aus Metall gebaut. Wichtig ist die Höhe: Das Tischbeet muss so hoch sein, dass es mit einem Rollstuhl unterfahren werden kann und somit ein bequemes Arbeiten im Sitzen möglich ist. Die Beethöhe muss an die individuellen Bedürfnisse des Gärtners/der Gärtnerin angepasst werden.

Eine sinnvolle Ergänzung sind Aufhängemöglichkeiten für kleinere Gartengeräte u.ä.

Wichtig: RollstuhlfahrerInnen brauchen glatte, ebene Wege. In einem zu weichen Untergrund versinken die Räder.

## Erfahrungen aus dem Generationengarten München-Milbertshofen:

Die Plastikwanne darf nicht zu flach, und die Löcher dürfen nicht zu groß sein, da sonst die Erde zu schnell austrocknet. Die Wanne muss außerdem stabil sein, weil der Boden sonst schnell reißen kann, denn nasse Erde ist schwer. Für das Tischbeet eignen sich Pflanzen, die nicht tief wurzeln, am besten.



Tischbeet im Generationengarten München-Milbertshofen. Foto: E. Schellnegger